

Gedanken
hep der Gruft
der Hochwohlgebohrnen Frauen,
F R A U E N

Gredefen Sophien von Scöllendorff,

gebohrnen von Bismarck,
des Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N

Grederich August von Scöllendorff,

auf Groß- und Klein-Queß, Dammendorff, Schönefeld
und Wulckow,

Sc. Königl. Maj. in Preußen hochbestallt-gewesenen Obrist-
Lieutenants, wie auch Assessors des engern Ausschusses, sowohl vom Chur-
Kreise des Churfürstenthums Sachsen, und vom Herzogthum Magdeburg
wegen des Saal-Kreises,

in die seel. Ewigkeit übergegangenen Frau Gemahlin,

entworffen von
Johann Christfried Gradehand,
Stadtschreiber in Brena, und Gerichts-Verwalter in Queß
und Dammendorff.

Delitzsch,
gedruckt mit Vogelgesangischen Schriften.



hier ist die Gruft! hier will ich weinen,
Hier will ich, flagend mit den Deinen,
Gebeugter Herr, Cypressen streun,
Und beh dem Sarge, der Sie decket,
Und Dich so sehr, als mich, erschrecket,
Von Deinem Schmerz ein Zeuge seyn.

Noch rollen Thränen von den Wangen,
Und unser sehnliches Verlangen
Wünscht Sie aus Ihrer Todes-Gruft.
O wär es möglich! doch vergebens!
Da Sie der Schöpfer Ihres Lebens
Ins Heilighum der Himmel ruft.

Die tolle Lust verderbter Zeiten,
Der schnöde Reiz der Eitelkeiten
War Ihrer Seele unbewußt.
Ihr Herz war voll von Gott und Himmel,
Auch selbst das grösste Welt-Getümmel
Entweihete niemals Ihre Brust.

Wenn Sie mit mitleidsvoller Güt,
Und mit erbarmenden Gemüthe,
Den Dürftigen der Noth entriff;
So war der Ursprung Ihrer Liebe,
Der Duell so ungemeiner Triebe,
Die Tugend, der Sie sich beßt.

Im Kreuz und Kummer war Sie stille,
Des Himmels Schluss war auch Ihr Wille,
Und so fand Sie stets wahre Ruh.
Dis kann der Christ! An diesen Zügen
Kennt man Sie jetzt noch mit Vergnügen,
Gebeugter Herr, vornehmlich Du.

Sie hat zu Deiner Lust gelebet.
Wie eifrig hat Sie sich bestrebet,
An frommer Tugend reich zu seyn!
Sie nahm Theil an des Nächsten Freuden,
Sie lidte mit bey andrer Leiden,
Und wünschte ieden zu erfreun.

Doch Sie, wer hätte es geglaubet?
Wird uns nun durch den Tod geraubet,
Sie, eines längern Lebens werth.
Doch kann es Ihrer edlen Seelen
Im Tode nicht am Ruhme fehlen,
Wenn man von Ihrem Leben hört.

AB 18073 (23.), FK

Die Rechnung, die Sie hier geführet,
Die Klugheit, die Sie hier gezieret,
Wies Sie auf iene Rechnung hin,
Damit vor ienem Richter-Throne,
Vor Gott und seinem ewgen Sohne,
Sie ganz getrost im Tod erschien.

Erlöser, der du für uns lidtest,
Den Tod, den letzten Feind, bestrittest,
Und Seligkeiten uns erwarbst!
O Lamm! das du aus freyer Liebe,
Für Sie, und uns, aus heiligem Triebe,
An ienem Stamme willig starbst:

Erquicke die erlöste Seele,
Die freudig aus der Leibes-Höle,
Voll Glauben, aus dem Körper gieng.
Erfull mit deines Todes Schäzen,
Mit ewighimmlichen Ergözen,
Auch Sie, die sterbend dich umsing.

Bekrone selbst mit neuen Freuden,
Bey diesem Schmerz, bey diesem Leiden,
Das Haus, das du so sehr gebeut.
Laß mich, o Höchster, noch erfahren,
Das Mollendorff nach späten Jahren
Das höchste Lebens-Ziel erreicht.

† † †

ULB Halle
008 114 072

3



Gedanken
hep der Gruft
der Hochwohlgebohrnen Frauen,
F R A U E N

Gredesen Sophien
von Scöllendorff,
gebohrnen von Bismarck,
des Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N

Friedrich August
von Scöllendorff.

auf Groß- und Klein-Dieb, Damm
und Wulckow,

Fr. Königl. Maj. in Preussen hochbest
Lieutenants, wie auch Assessors des engern Aus
Kreise des Churfürstenthums Sachsen, und vom
wegen des Saal-Kreises

in die seel. Ewigkeit übergegangene

entworffen von

Johann Christfried Gr
Stadtschreiber in Brena, und Gerichts-
und Dammendorff.

Delitzsch,
gedruckt mit Vogelgesangischen

